

**The World Bank**

INTERNATIONAL BANK FOR RECONSTRUCTION AND DEVELOPMENT  
INTBAFRAD  
INTERNATIONAL DEVELOPMENT ASSOCIATION  
INDEVAS

1818 H Street N.W.  
Washington, D.C. 20433

(202) 477-1234  
Cable Address:

U.S.A.

Cable Address:

Dr. jur. Hans-Werner WABNITZ LL.M.  
mail-stop: MC-5-501  
Fax:(1-202) 614.1583 / T: (1-202) 458.1583  
HWabnitz@worldbank.org

2. August 2002

Herrn Dr. Dr. Ingolf VERENO  
Leiter Buero GtZ Nouakchott  
B.P. 5217  
Nouakchott / Mauritaniien

Betr. : *Technology Fosters Tradition – TFT* - Gemeinsame Initiative der GtZ Projekte

“*Synergie CCD/CBD*“, Herr Dr. Dirk Thies, “*GIRNEM*“ Herr Thomas Sommerhalter, und der Weltbank: “*Rainfed Natural Resource Management Project*“ (Credit 2965-MAU –“PGRMP“ – M. Amadou Oumar Ba) im Osten Mauritaniens.

Hier: Beginn der Ausfuehrung dank Bewilligung der Norwegischen Finanzierung (TF-P079864) US\$180,000 fuer drei Jahre (30 Juno 2005).

Sehr geehrter Herr Vereno,

es ist mir eine grosse Freude Ihnen mitteilen zu koennen, dass Norwegen die bantragten Mittel zur Finanzierung der gemeinsamen GTZ/Weltbank Initiative bewilligt hat: *Technology Fosters Tradition – TFT* .

Dmit wird die Budgetierung auch durch die GtZ – sowie die Weltbank – erforderlich (US \$ 7.000,00 pro Projektjahr – insgesamt US\$21,000. Das Projektjahr laeuft vom 1. Juli bis zum 30 Juno).

Eine Kopie des Finanzierungsantrags, sowie des Bewilligungsbescheids fuege ich zu Ihrer Information diesem Schreiben bei. (Anlagen 1 und 2) Die Herren Thies, Sommerthaler und Ba, welche vor Ort mit der Umsetzung betreut sind, habe ich bereits informiert.

Die Initiative entstammt gemeinsamer Ueberlegungen der genannten Herren vor circa drei Jahren. Sie hat bereits eine konkrete Gestalt in dem von der GtZ unterstuetzten “*Code Pastoral*“ gefunden, und wurde am 27 November 2001 waehrend eines volltaegigen Seminars in der Weltbank in Washington DC vorgestellt. Die GtZ Mitarbeiter des Projekts *Synergie CCD/CBD*, Herr Dirk Thies und Frau Lakhsara Mint Die, nahmen an dieser Veranstaltung dank einer Finanzierung des *German Consultant-Trust-Fund* (TF040305) teil.

TFT kombiniert eine Reihe von Erkenntnissen der Entwicklungsarbeit (die ich weiter unten kurz umschreibe) um sie an einem Testort (den beiden *Hodh* im Osten Mauritaniens) beispielhaft umzusetzen. Als Ergebnis wird erwartet: optimale, d.h. angepasste Landnutzung einer ariden Sahelregion durch Bauern und Viehhirten. Als messbare Ergebnisse binnen drei Jahren sind vorgesehen :

- \* Verminderung von Konflikten unter der Bevoelkerung im Testgebiet;
- \* Foerderung der Vegetation, Verminderung von negativen Umwelteinflussen.

Als "Hilfsmittel" mit welchen diese Ergebnisse erzielt werden sollen dient eine von den Beteiligten anerkannte und eingehaltene "Landnutzungsordnung" mit Gesetzeskraft fuer das Testgebiet. Es handelt sich hier praktisch um formuliertes Gewohnheitsrecht, in der Orts- und in der offiziellen Landessprache abgefasst, graphisch wiedergegeben auf internet-abrufbaren Satellitenkarten. Der richtige Weg beim Einsatz dieses "Hilfsmittels" entscheidet ueber Erfolg oder Misserfolg der Initiative.

Der richtige Einsatz soll auch diese Initiative TFT von den vielen vergleichbaren Unternehmungen dieser Art unterscheiden. Es kommt auf die Echtheit der Eigeninitiative der Bevoelkerung an. Den Urhebern der Idee ist wohl bewusst, dass sowohl die beteiligten Projekte, als auch viele andere Projekte der GtZ und der Weltbank sowie anderer Geber seit langen Jahren "das Anhoeren der Bevoelkerung als Voraussetzung des Projekterfolges" predigen und auch pflegen. Der nicht unerhebliche Misserfolg vieler Entwicklungsbemuehungen beruht auf der Schwierigkeit der Umsetzung dieses hehren Zieles. Sie, sehr geehrter Herr Vereno, wissen das besser als ich, so dass sich hier weitere Ausfuehrungen eruebringen.

Wieso interessiert einen Juristen diese Frage ? Weil ich seit geraumer Zeit veruche, das Rechtssystem in Mauritaniens den aktuellen Beduerfnissen anzupassen – oder umgekehrt die traditionellen Werte in moderne Strukturen zu uebefuehren – bei Beachtung der Menschenrechte und in Foerderung des kreativen Potentials des Einzelnen. Also modernisiertes Gewohnheitsrecht, vorwaerts gerichtet, nicht rueckschauend Erstarrtes beleben.

TFT hofft einen Weg aufzuzeigen zu koennen weil:

- \* die Initiative keine Investitionen finanziert oder Gelder verteilt, daher kein *a priori* gefaerbtes Interesse der lokalen Bevoelkerung aufkommt;
- \* die bestehende Landnutzung aller Berechtigten durch diese selbst aufgenommen wird – in Wort, Bild und Schrift. Diese Methode – oder eine vergleichbare – hat Gregori Lazarev im Sahel seit vielen Jahren in mehreren Projekten erprobt. Die Methode ist flexibel und durch Ortskraefte leicht anwendbar (siehe Hinweise a.E.)
- \* die heutige Angemessenheit der Nutzungsrechte, oder, besser, der Art und Weise der konkreten Landnutzung, von Experten mit der Bevoelkerung eroert wird und sodann ein gemeinsamer Konsensus gefunden wird – ist das nicht moeglich, endet das Vorhaben an diesem Testort zu der Zeit. Der Grund hierfuer wird Erkenntnis fuer sich sein;
- \* die Landnutzungsregeln in der Stammes- und der Landessprache festgehalten und in generelle Normen uebertragen werden, fuer welche eine

Ausnahme-Gesetzesgeltung durch die zuständige Verwaltung und das Parlament ersucht wird;

\* die Bevölkerung sodann an diesen Regeln festgehalten wird – und anderweitige, nicht bereits vorhergesehene direkte oder indirekte Subventionen untersagt werden – was von vornherein bekannt ist – ;

\* die Regeln – in Wort und Bild – via internet festgehalten und an mindestens einer Stelle in jedem beteiligten Dorf / Siedlungszentrum, in dem regional zuständigen Verwaltungszentrum und in der Hauptstadt “virtuell” jederzeit präsent, also auch kontrollierbar, sind.

Die Eigenart dieses Ansatzes lässt auch ein “objektives Scheitern” des Modells als Erfolg gelten. Nicht nur weil man generell aus Fehlern mehr lernt als aus Erfolgen – sondern insbesondere weil alsdann gemeinsam ernsthaft mit der Bevölkerung und den Entscheidungsträgern in Mauritien darüber nachgedacht werden kann, und muss, warum sich die Bevölkerung nicht an ihre eigenen Regeln gehalten hat. Die Initiative soll also dazu dienen, Erkenntnisse zu sammeln weshalb eine Bevölkerung, deren Überleben ausschließlich von der eigenen Kraft abhängt, in kurzer Zeit ihr Schicksal in fremde Hände legt – Geber, Staat, – und damit tradierte Eigenheiten verloren hat. Ergebnisse könnten damit einen Weg aufzeigen, warum sich die Entwicklung Mauritiens generell so schwer anlässt – angesichts der relativ hohen pro-Kopf Hilfen der letzten Jahre kommt das Land gleichwohl nur kaum über den “Lebensstandard” von Sierra Leone, dem Schlusslicht der Welt, hinaus. (*Arab Human Development Report 2002*).

Sollte die Initiative Erfolg haben – was wir natürlich alle erwarten – so kann sie ein Modell bilden um zunächst die Landnutzung im ganzen Lande entsprechend zu organisieren, alsdann die Gesetzgebung selber zu reformieren und schliesslich den Sahel insgesamt – vor allem die Projekte der Geber – positiv zu beeinflussen. Dies zum Nutzen der Menschen die dort wohnen – deren Überlebens- und Kulturraum damit bewahrt und gefördert würde.

Einge Basisüberlegungen, welche zur Entwicklung dieser Initiative geführt haben:

#### A. Was ist Recht:

\* Recht ist die bewusste Konzeption der idealisierten und gelebten Tradition. Recht verkörpert einen Verhaltenskodex, der das gesellschaftliche Zusammenleben ermöglicht. Halten sich alle an die gleichen, allen bekannten Regeln, weil sie diese als “normal” und “gerecht” empfinden, so kommt es nicht zu Konflikten. Das Konzept des Koran ist hier vorbildlich: Religions- und Rechtsquelle zugleich weil die Gesellschaft umfassend regelnd.

\* Recht dient der Streitvermeidung. Typische Interessenkonflikte sind antizipiert und in standardisierten, kultur-, daher “norm” – konformen Lösungen geregelt. Diese Regeln wurzeln daher in der spezifischen Tradition, denn nur diese kann die “typischen” Interessenkonflikte vorhersehen.

\* Gesetz ist die ausformulierte Norm. Gesetz bleibt daher toter Buchstabe, wenn sein Wertgehalt nicht der Überzeugung der Mehrheit von dem entspricht, was “richtig

sei". Gesetze leben durch die freiwillige, kulturkonforme Anwendung. Die Moeglichkeit, oder Drohung der Schlichtung (durch die Institution der Justiz) ist nur *ultima ratio*. In Form und Inhalt muss das Gesetz daher von der Tradition ausgehen.

\* Aufgezwungene Gesetze werden nicht befolgt – auch wenn sie bekannt waeren (was sie in Mauritaniien nicht sind); schon gar nicht wenn, wie in Mauritaniien, sie: (1) aus der Tradition des ehemaligen Feindes und Kolonialherren stammen; (2) einem fremden Kulturhintergrund entspringen und damit fremde Werte verkoerpern ( "nos ancêtres les Gaullois"); und (3) in einer fremden Sprache und einer fremden Gedankenfuehrung formuliert sind.

\* Das Recht und das Gesetz leiten ihre Legitimitaet im modernen Staate von der Legitimitaet der Staatsgewalt ab. Wo diese fehlt, findet auch das Gesetz keine Achtung.

\* Die Justiz als Institution kann nur da wirken, wo ihre Arbeitsweise kulturkonform ist. Kennt eine Kultur beispielsweise die individuelle Streitschlichtung im kontradiktorischen Verfahren nicht, und scheut eine Kultur die individuelle, kontroverse Entscheidung des Richters – durch und im "blossgestellten" Richter – weil sie Einvernehmen und Harmonie sucht um das Ueberlegben der Gruppe im harschen Umfeld zu sichern, dann kann das westliche Justizmodell nicht funktionieren. Ohne Entscheidungs- und Verantwortungsfreude beim Richter – und Akzeptanz beim Volke – keine westliche Justiz.

## **B. Was sind die Einfluesse auf das Verhalten der laendlichen Bevoelkerung.**

\* Der Bauer und der Hirte kennen ihre tradionellen Rechte genau. Der Verlass auf deren Geltung und Beachtung ist aber nicht gewaehrleistet. Die Normenvielfalt – Tradition, Sharia, Gesetz und schliesslich evidente Machtstruktur – verunsichern. Damit entfaellt die Gewissheit, den Nutzen aus einer Investion ziehen zu koennen und langfristige Planung unterbleibt.

\* Der emotionelle Zwiespalt zwischen tradioneller Unabhaengigkeit, Hort der Ehre, und heutiger Abhaengigkeit vom Staat (und den Gebern als Verkoerperung der modernen Welt) fuehren beim Mauritanier zu einer *laiser faire, laisser aller* Haltung die in kurzfristigem Raubbau (und der ungerechtfertigten Bereicherung) gipfelt: da man nicht weiss, wie lange das noch gut geht – nimmt man sich was man kann. Die Schalmeienklaenge der wohlmeinenden Helfer der Entwicklungsfuersorge bewirken das Gegenteil ihrer eigenen Zielsetzung. Das Resultat ist eine tiefe innere Verunsicherung.

\* Durch Aufruf zur Selbstverantwortung fuer den eigenen Lebensbereich will die TFT Initiative dem entgegensteuern. Noch sind traditionelle Werte bewusst, noch wird der Familienrat geachtet, noch sind alte Verhaltensweisen bekannt. Aber sie verblassen – und mit Ihnen das kulturelle Selbstbewusstsein und die Wuerde.

\* Indem die traditionellen Werte "verbalisiert", hier die Nutzungsrechte in Bild und eigener Schrift festgehalten, werden, wird ihr Anspruch auf Wirksamkeit

gefestigt, die Akzeptanz erhoehet und damit ihre Beachtung lohnend. Damit wird der gesamte importierte Justiz - & Gesetzesapparat ueberfluessig.

**C. Wie kann Recht Verhalten beeinflussen.**

\* Jeder kalkuliert die Effizienz eigenen Verhaltens am unmittelbaren Nutzen, der Wahrscheinlichkeit des Erfolges und der Resonanz Dritter. Alles drei haengt von der Geltung der vorherrschenden Normen ab.

\* Rechtssicherheit schafft Investitionssicherheit, oeffnet damit langfristige Perspektiven und berechtigt zu ressourcenschonender Nutzung. Insbesondere wenn der Anspruch auf stoerungsfreie Nutzung gesellschaftskonform durchgesetzt werden kann, mittels *peer pressure*, weil der allgemeinen Ueberzeugung dessen was "recht ist" entsprechend.

\* Diese Ueberlegungen gelten hier fuer die Nutzung arider Grenzlandboeden. Sie gelten aber auch fuer das Rechtssystem insgesamt. Wobei es sich nicht um die blosser Wiederbelebung des Gewohnheitsrechts handelt, sondern um die Anpassung der Kernhalte tradierte Werte an moderne Zwaenge.

\* Damit das Modell wirkt, darf natuerlich waehrend der Testzeit weder Staat noch Geber mit Geschenken und Aushilfen Luecken schliessen: das wuerde das *free rider syndrom*, welches die Initiative abloesen will, im Gegenteil verstaerken und dem Zweck diametral entgegenwirken.

**D. Welche Rolle spielt die Technologie.**

\* Technologie wird als Werkzeug eingesetzt ume individuelle- und gemeinschafts-Rechte sichtbar zu machen und deren Einhaltung zu ueberwachen: elektronische Erfassung der nutzungsrechte auf Satelliten-erstellten Karten.

\* Technologie ermoeoglicht die effiziente Kontrolle der nutzungen auf den Erhalt der Umwelt: *remote sensing* der Vegetationsaenderung(en).

Mit freundlichen Gruessen  
Bin ich Ihr

Hans-Werner Wabnitz

Anlagen und Hinweise

1. Antrag auf Bewilligung von Foerdermitteln and den Norwegischen Sozialfonds;
2. Bestaetigugn der Finanzierung seitens des Gebers vom 23 Mai 2002;
3. Zusammenfassung der TFT Präsention am 27 November 2002 in der Weltbank, Washington DC;
4. Darstellung des TFT Konzepts fuer die November 27, 2002 Praesentation (Englisch, ohne die Annexe);
5. *Arab Human Development Report*  
(UNDP: <<http://www.undp.org/rbas/ahdr/english.html>>).